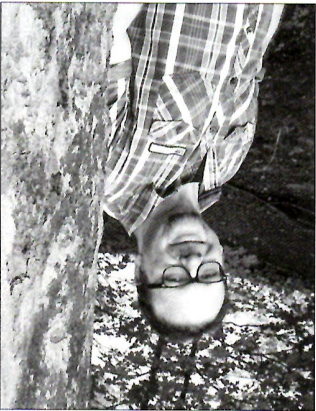


„Huckepacke“ durch den Wald

Waldpädagogin Lars Seeger sorgt für dicke Erlebniskonten



Nach stressigen Berufsjahren lebt Lars Seeger jetzt seine Berufung. Foto: Ackermann

schmanzelt: „Einmal war das gebaute Floß zu Wasser gelassen, die Leuchten setzen sich drauf, und zwei Minuten später löste es sich auf.“ Ein nachhaltiges Erlebnis, das verbindet!

Am Ende einer Veranstaltung finden sich alle Teilnehmer zusammen und suchen Antworten auf Fragen wie: Was hätte besser gemacht werden können? Worin waren wir besonders gut? oder Was hat uns dieses Erlebnis gelehrt?

Gibt es Ideen, das Angebot weiter auszubauen? Will ich wissen, „Ich habe in mein Programm das intuitive Bogenschießen aufgenommen“, sagt Seeger. „Es geht dabei nicht um den Schuß ins Schwarze, sondern um das Fühlen, die Wahrnehmung und Konzentration. Selbst mit verbundenen Augen trifft der Schütze sein Ziel. Eine Erfahrung, die die Teilnehmer immer wieder fasziniert.“

Wahrscheinlich könnte ich diesem Mann noch stundenlang lauschen... Wir sitzen im Wermilauder Lausgarten am Spielplatz, ein Blick schweift ab und zu zu Freude stein in die Plützen wirft...

Für Leser, die noch mehr über Lars Seeger erfahren möchten, ist die Seite www.huckepacke.com im Internet zu empfehlen. Und unter der Rufnummer 0176/61601987 hat man den Meister direkt am Ohr. Ich habe beschlossen, ich werde das intuitive Bogenschießen testen, es hat mich neugierig gemacht. Und vielleicht durfte ich ihnen eine Geschenk für einen bevorstehenden runden Geburtstag oder das lang ersehnte Familienfest geben. Denn „Nicht unser Geldkonto ist wichtig, sondern unser Erlebnis-konto“ (Helmut Glabl), Silke Ackermann

von Wandertagen, Klassenfahrten, Projekttagen, u. ä. an. Wie solch Projekt ausschaut, bestimmt in erster Linie der Lehrer. Jedes Programm wird individuell, entsprechend den jeweiligen Zielarrangiert und durchgeführt. Sehr beliebt ist die Schatzsuche. Mit Arbeitsmitteln, die ich bereithalte, soll gemeinsam ein Weg gefunden werden, den Schatz zu heben. Da kann es schon mal Reibereien zwischen den Schülern geben. Apropos Reiberei: Auch das Feuermachen ohne Streichhölzer oder Feuerzeug ist eine Herausforderung. „Nun, die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen die Natur“, diese Weisheit vermittelt der 47jährige all seinen Kursteilnehmern. „Ich möchte vor allem den Schülern die Natur näherbringen. Es ist wichtig, die zu achten und respektvoll damit umzugehen.“

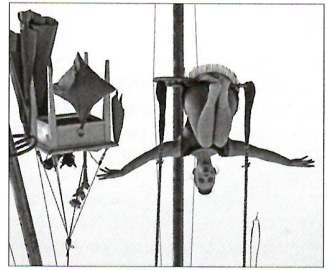
Auch Teamtraining und Themenwandelung bietet Lars Seeger an. „Es ist sehr interessant, das Zusammenspiel zwischen Abteilungsleiter und Angestelltem zu sehen. Da geht es nicht um Wer hat das Sagen? Da muß zusammen eine Lösung gefunden werden. Beim Floßbau zum Beispiel.“ Seeger

Wie ist Lars Seeger auf diesen Berufswunsch gekommen? „Nun, viele Jahre war ich beruflich sehr viel unterwegs und eingebunden. Der Punkt des Überlassens war erreicht. Wenn ich in Wernigerode erlaube, fand ich Erholung und neue Eilan in den wundervollen Wäldern. Ich sehnte sie förmlich herbei, diese Aufenthalte im Harz.“

Die Idee einer naturverbundenen Tätigkeit brauchte nicht lange zum Reifen. Im Jahr 2016 erhielt der Naturwettbewerb der zertifizierten Wald- und Erlebnispädagogen. Seither bietet Lars Seeger erlebnispädagogische Programme im Wald für Schulklassen im Rahmen

Sandmann Ost gegen Sandmann West

Janek Liebert erläutert Spielplan THEATERNATUR 2020 in der Küche



Sandmann Ost und Sandmann West, gibt es alle Gasproduktionen. Beendet wird THEATERNATUR dann mit „Um Eins“. „Dann!



ihre Eintrittskarten bereits online zu sichern, um ellenlange Schlangen an den Kassen zu vermeiden. Der Spielplan bietet zwei Eigenproduktionen und immerhin 16 Gastspiele – so viele wie nie zuvor. Nach dem Bemerkenswerten Auftritt an die Freie Szene, die durch die Corona-Einsparungen große Einbußen hat, die Bühne mit der Stamm-Crew zu teilen, gab es 70 Bewerbungen von Produktionen. Kunden am Team-Tisch. THEATERNATUR, 2015 gestartet, gilt unterdessen als eine feste Größe in der Kunst- und Kulturlandschaft im Dreiländereck von Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen. Das Festival auf der mit 400 Stipplätzen ausgestatteten, traditionellen, aber lange vergessenen Waldbühne Bembeckstein trägt sein Scherlein dazu bei, daß die Region an der einstigen Staatsgrenze weiter zusammenwächst.

Das THEATERNATUR bleibt für Überraschungen gut. Zur Spielplanvorstellung laden Festivalleiter Janek Liebert und Dramaturgin Lena Fritsche nicht wie gewohnt ins Rathaus Bembeckstein, sondern in die heimische Berliner Küche ein. Herzlich Willkommen in der zweiten Schälzentrale des Theaterfestivals, begrüßt Liebert im Bildschirm, und Fritsche erzählt von kreativen Kunden am Team-Tisch. THEATERNATUR, 2015 gestartet, gilt unterdessen als eine feste Größe in der Kunst- und Kulturlandschaft im Dreiländereck von Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen. Das Festival auf der mit 400 Stipplätzen ausgestatteten, traditionellen, aber lange vergessenen Waldbühne Bembeckstein trägt sein Scherlein dazu bei, daß die Region an der einstigen Staatsgrenze weiter zusammenwächst.

„Wir hätten gerne alle 70 hierher eingeladen“, sagt Lena Fritsche, „die die Programmfläden in der Hand hält.“

Genäht hat sich die Festivalstruktur. Nach dem Auftakt mit der Aufftragsproduktion „Es ist noch nicht soweit“ von Sören Hornung, einem Aufeinanderreffeln von

Die Macher von THEATERNATUR bieten nicht allein Schauspiel, bei ihnen gäßen auch das bekannte Kossim-Quartett und eine iranische Sopranistin. „Theater-erobert den Oberbau heißt für uns, den Menschen zwischen Höhegeiß, Elbingerode und Hasselde direkt zu begegnen“, so Janek Liebert und Lena Fritsche. Auf einem Video-Audio-Spaziergang werden Künstler in der Region unterwegs sein. Ihre Installationen künden von leerstehenden Läden, Häusern und Entindustrialisierung. Auch das verbinden Menschen immer noch mit „Einheit“. Uwe Kraus

produzieren wir wieder selbst einen Tanzabend“, so Liebert. „Der setzt sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema Spaltung auseinander. Seine Protagonisten suchen die Synthese von Einheits und persönlicher Freiheit.“

„Um Eins“ hatte durch die Kooperation mit israelischen Künstlern eine internationale Komponente. Doch Corona und mögliche Reisebeschränkungen machen die Idee für 2020 unrealisierbar. So wird mit Yotam Peled nur ein israelischer Solist neben den Akteuren des Erfurter Tanztheaters auf der Bühne stehen.